

Berlin Manifest für GVO-freie Regionen und Biodiversität in Europa

Unser Land, unsere Zukunft, unser Europa

Die Regionen in Europa haben das Recht zu bestimmen, wie sie ihre eigene Landwirtschaft betreiben wollen, wie sie essen wollen, wie sie Nahrungsmittel produzieren und verkaufen wollen, und wie sie ihre Umwelt und Landschaft, ihre Kultur und ihr Erbe, ihr Saatgut, ihre ländliche Entwicklung, ihre wirtschaftliche Zukunft schützen wollen. Das schließt auch das Recht mit ein, über den Einsatz von genetisch veränderten Pflanzen und Tieren in ihrer Landwirtschaft und in ihrem Ökosystem entscheiden zu können.

Unsere Auswahlmöglichkeit

Wir teilen alle das grundsätzliche menschliche Recht, zu entscheiden, was wir essen. Die Entscheidung über den Einsatz von reproduktivem Material in einer gemeinsamen Umwelt kann nicht individuell getroffen werden, da sie den anderen Menschen auch betrifft. Die Entscheidungen über den Einsatz von genetisch veränderten Organismen (GVOs) und über die Gestaltung unserer Landschaft müssen in den Regionen demokratisch getroffen werden und nicht von einzelnen Landwirten, Bürokraten und Unternehmen auf sie aufgezwungen werden. Diese Entscheidungen können sich als falsch erweisen und müssen von der Öffentlichkeit revidierbar sein und sie müssen reversibel bleiben.

Unser Saatgut

Die lokale Vielfalt an Saatgut und traditionellen Sorten und deren wilden Verwandten bildet die Grundlage für die einmalige Zusammensetzung und den Geschmack einer Region und für das Erbe dieser Region, sie bildet die Grundlage für weitere Innovationen und für die weitere Entwicklung des Saatguts. Wichtige Pflichten und Rechten der regionalen Agrarpolitik sind, die nativen und angepaßten lokalen Sorten zu schützen, ihre Konservierung und Züchtung zu fördern, und die Integrität des bäuerlich erhaltenen Saatguts zu gewährleisten. Es können für die Kontamination von konventionellen, ökologischen und traditionellen nicht-GV Sorten durch unmarkierte GVOs keine Schwellenwerte zugelassen werden, da die Saatgut sich selbst reproduziert.

Unsere landwirtschaftliche Vielfalt

Die Agri-Kultur ist ein wichtiger Bestandteil unserer regionalen Lebensweise. Bei dem Einsatz von Agrar-Technologien wie GVOs müssen die sozio-ökonomischen und kulturellen Auswirkungen berücksichtigt werden. Die Mehrheit der Europäischen hat als Prioritäten für ihre ländliche Entwicklung die Förderung der nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft und der regionalen Vermarktung gesetzt. Überall, wo das Recht nicht gewährleistet werden kann, die Landwirtschaft GVO-frei und ohne unerwünschte Wirkungen auf die lokale landwirtschaftliche Praxis betreiben zu können, muß der Einsatz von GVOs vermieden werden.

Unsere natürliche Biodiversität

Die Europäische Umwelt, die Landschaften Europas, einschließlich ihrer geschützten Gebiete, sind das Produkt Jahrtausenderlanger menschlicher Kultivierung. Den riesigen Reichtum an unterschiedlichen Landschaften, Ökosystemen und Arten müssen diejenigen schützen, die dieses gemeinsame Erbe teilen. Das Schützen unserer Biodiversität vor der Verbreitung und Einnistung von GV-Sorten ist ein Ziel an sich.

Unsere Sicherheit und Vorsicht

Die Wissenschaft kann sich irren, aber GVOs können nicht problemlos zurückgerufen werden, falls schädliche Wirkungen auftreten. Die Regionen haben das Recht, nach dem Vorsichtsprinzip betreffs des Einsatzes von GVO zu handeln.

Unsere Ernährungssouveränität und die Markierungen

Die Mehrheit der Europäer wollen keine GV-Nahrungsmittel. Die Erfüllung dieses Wunsches ist ein Bestandteil der Ernährungssouveränität der Regionen und bedeutet für sie einen wichtigen ökonomischen Faktor. Die regionalen Behörden müssen die Qualitätsmarken, die Reinheitsstandards, die ökologische Produkte und die Ursprungsdesignierungen auf eine wirtschaftlich wettbewerbsfähige Weise schützen können. Dazu gehört auch der Zugang zu GVO-freien tierischen Futtermitteln.

Unsere Koexistenz

In den meisten Fällen und für die meisten Arten gibt es keine realistische Chance für die Koexistenz zwischen GV und nicht-GV Landwirtschaft, wie es auch keine Koexistenz zwischen Stille und Lärm in einem und demselben Raum geben kann. Die lokalen Pflanzen und ihre wilden Verwandten beanspruchen die höchsten Standards an Schutz. Der Schutzpegel und die Standards für Koexistenz, einschließlich ihrer Kosten, müssen lokal und regional ermittelt und entschieden werden. Es muß eine faire und nachhaltige Koexistenz zwischen Nachbarn und Wirtschaftspartnern gewährleistet werden. Sie darf nicht auf ihre traditionelle Praxis und auf ihre zukünftige Entwicklung aufgebürdet werden.

Unser Europa

Die Vielfalt der Regionen gibt Europa ihre Identität. In einer globalen Ökonomie benötigen wir keine gemeinsamen Europäischen Standards für die Nahrungssicherheit, der Transparenz, dem Umwelt- und Naturschutz und für den Zugang an die Märkte. Die Standards müssen so entworfen sein, dass sie die lokale und

regionale Selbstbestimmung der Europäer fördern statt sie zu beeinträchtigen. Wir werden diese Rechte und Pflichten verteidigen, und auch die Schönheit und die Freude unserer Regionen in ganz Europa.